

### Mariaberg e.V., Klostergebäude, Refektorium

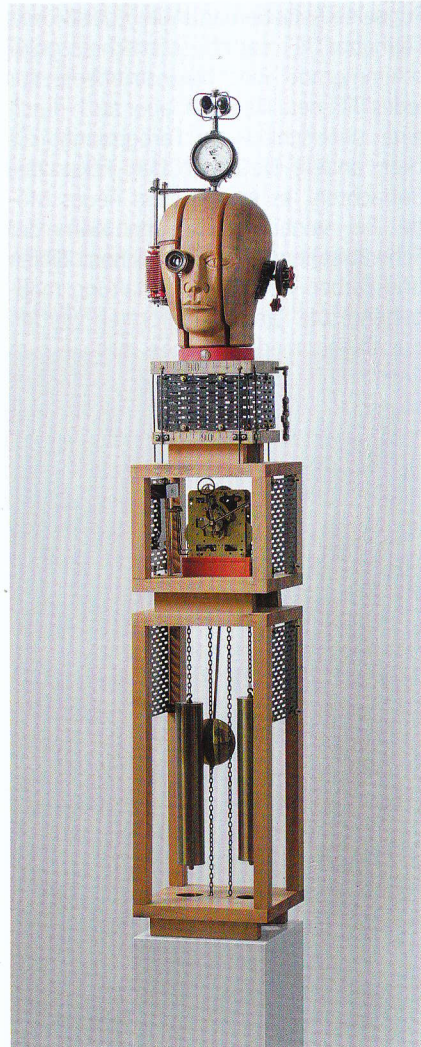
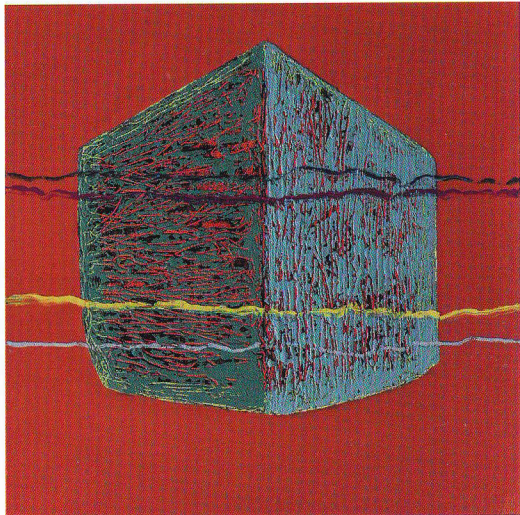
#### ZEITSPUREN

GYJHO, Andreas Kerstan, Markus Wilke  
bis 12.11.2017

Die Künstler setzen sich, jeder auf seine Art, mit der universellen Frage nach dem Wesen der Zeit auseinander.

Bei GYJHO erhält Zeit eine physikalisch kosmische Dimension. Sein mehr als vierzigjähriges Gesamtwerk führte ihn von der Faszination der Vielschichtigkeit der Evolution und der Geschichte unseres Planeten hin zu dem Thema, dem er bis heute treu geblieben ist: der Mensch an der Schnittstelle zwischen Mikro- und Makrokosmos – beides Extreme, in denen Zeit, wie wir sie aus der Alltagserfahrung kennen, keine oder eine andere Rolle spielt.

GYJHO, Cube



Für Andreas Kerstan ist der Zeitbegriff die nicht vorhandene oder fremdbestimmte Zeit des modernen Zivilisationsmenschen. In seinen Kopfskulpturen ticken Uhrwerke, die unser mechanisches, repetitives und fremdbestimmtes Verhalten symbolisieren. Seine Menschen werden wie ein Uhrwerk aufgezogen, ticken im wahrsten Sinne des Wortes, wie sie sollen und alle 24 Stunden beginnt alles wieder von Vorne.

Abb. links: Andreas Kerstan, Weatherman

Bei Markus Wilke, der diese Ausstellung auch kuratiert hat, steht das Vergängliche im Vordergrund. Zeit, im Kontext seiner Arbeiten, steht für ihn für Bedeutungsverlust, Identitätswechsel und letztlich Neuordnung. Bei Wilke ist ein beliebtes Sujet zur Verbildlichung des Vergänglichen die Anhäufung von Zivilisationsmüll: Mülltüten, Schrottsammlungen, Industrie- oder Recyclingabfälle. Moderne Vanitas Bilder die erahnen lassen dass hier nichts vergänglich ist, sondern sich nur alles mit der Zeit transformiert.

Markus Wilke, quit bubbles

